

Erfahrungsbericht EM Normandie WS 2018/19

Die Hochschule

Das dritte Semester meines Studiums habe ich 2018 in Frankreich an der EM Normandie in Le Havre absolviert. Das ist eine private Business Hochschule im Norden Frankreichs, an der ich das erste Semester des Programms Supply Chain Management (M. Sc.) studiert habe. Im Gegensatz zu anderen Partnerhochschulen besteht an der EMN nicht die Möglichkeit, einzelne Kurse entsprechend der eigenen Interessen zu wählen. Es muss sich für ein angebotenes Studienprogramm entschieden werden. Die Stundenpläne sind dann dafür festgelegt. Das Semester ging von Anfang September bis Mitte Dezember. Die Hochschule ist nicht sonderlich groß, was aber nicht negativ ist, da so alles etwas familiärer ist. Das Studium ist an dieser Hochschule anders organisiert. Die Fächer werden in Blöcken unterrichtet. Das heißt, dass alle Vorlesungen zu einem Thema direkt nacheinander gehalten werden, bevor ein neues Fach startet. Die Dozenten waren überwiegend französischer Herkunft und nach einer kurzen Gewöhnung an den Akzent war das Verstehen auch kein Problem mehr. Die Qualität des Englischs, des Vorlesungsinhalts und der Präsentationen lässt sich nicht mit dem gewohnten Standard an deutschen Hochschulen vergleichen. Da das Semester in relativ kurzer Zeit abgeschlossen wird, waren die Vorlesungszeiten in der Regel täglich von 10-17 Uhr. Hierbei besteht strenge Anwesenheitspflicht. Wird diese nicht erfüllt, erfolgt der Ausschluss von der zugehörigen Prüfungsleistung und somit das Nicht-Bestehen des Kurses. Die Bewertung setzt neben einer fortlaufenden Note, die häufig in Form einer Präsentation abgenommen wurde, meistens auch ein finales Examen vor. So wurden in 3,5 Monaten von jedem Studierenden 8 Klausuren geschrieben, 14 Präsentationen gehalten und 1 Hausarbeit eingereicht. Die Klausuren sind generell für 120 min eingeplant. Die tatsächliche Schreibzeit betrug in der Regel nur die Hälfte. In anderen Studiengängen war das anders, sodass die 120 min benötigt wurden. Die Ausstattung der Hochschule war nicht die modernste, aber funktioniert hat alles, was benötigt wurde. Aktuell wird ein neues Gebäude errichtet, in das die gesamte Hochschule dann umzieht. Wahrscheinlich wird es dann sehr modern sein und an nichts fehlen.



Wohnsituation

Im Hinblick auf die Wohnungssuche unterstützt die EMN neue Studierende. Es gibt eine Internetseite der Hochschule, auf der es Wohnungsangebote gibt. Hierüber habe ich auch mein Apartment gefunden. Ich habe in einem 18m² 1-Zimmer-Apartment in einem Gebäude gewohnt, das nur solche Apartments beinhaltet. Der Mietpreis ist mit 450 € nicht günstig, aber es gibt auch einige Zusatzleistungen. Im Mietpreis enthalten sind Frühstück von Montag bis Freitag, ein Sportraum und ein Raum zum Abstellen von Fahrrädern. Das Gebäude ist neu und ich bin die erste Person, die in dem Apartment gewohnt hat. Es ist möbliert und auch eine Grundausstattung mit Geschirr, Bettdecke etc. wurde bereitgestellt. Die Residenz verfügt über einen Waschraum, für den aber eine extra Nutzungsgebühr gezahlt werden musste.



Freizeit

Le Havre ist nicht die Perle der Normandie. Die Stadt wurde im zweiten Weltkrieg zerstört und danach von einem Architekten wieder aufgebaut, dessen Lieblingsbaustoff Beton war. Dennoch ist die Stadt schöner als erwartet und die direkte Küstenlage hat seine Vorteile. In der Stadt gibt es mehrere Einkaufszentren und viele Bars und Restaurants. Es gibt auch diverse Wochenmärkte und zu Weihnachten einen kleinen Weihnachtsmarkt. Auch Freizeitaktivitäten wie Laser Tag oder Escape Rooms (auch auf Englisch) werden angeboten. Mit dem Stade Océane oder den Docks gibt es weitere Veranstaltungsorte, wo sportliche oder musikalische Events stattfinden. Clubs sind auch ein paar zu finden. Jeden Mittwoch wurde von der EMN bzw. den Studentenassoziationen ein gesamter Club gemietet. Also wer will, kann jede Woche feiern gehen. Ein Bier in einer Bar kostet etwa 7 € für 0,5l. An den Wochenenden bieten sich Tages- oder Wochenendtrips an schönere Orte in der Normandie an. Somit ist die Liste der Orte, die einen Besuch wert sind, lang: Étretat, Jumièges, Jardin de Monet, Caen, Bayeux, Omaha Beach, Mont Saint-Michel, Lisieux, Rouen, Honfleur und natürlich Paris. Einige Orte sind am einfachsten mit dem Auto zu besuchen. Vieles ist aber auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die Normandie hat viele schöne Orte zu bieten und vor allem gutes Essen und viele kleine Restaurants und Bistros. Ohne Französisch kommt man in der Normandie zurecht. Jedoch freuen sich die Franzosen, wenn wenigstens der Versuch gestartet wird, sich auf Französisch zu verständigen. Für einige bürokratische Dinge ist dann aber doch Unterstützung von Einheimischen notwendig, wenn das eigene Französisch lediglich eingerostetem Schulniveau entspricht.



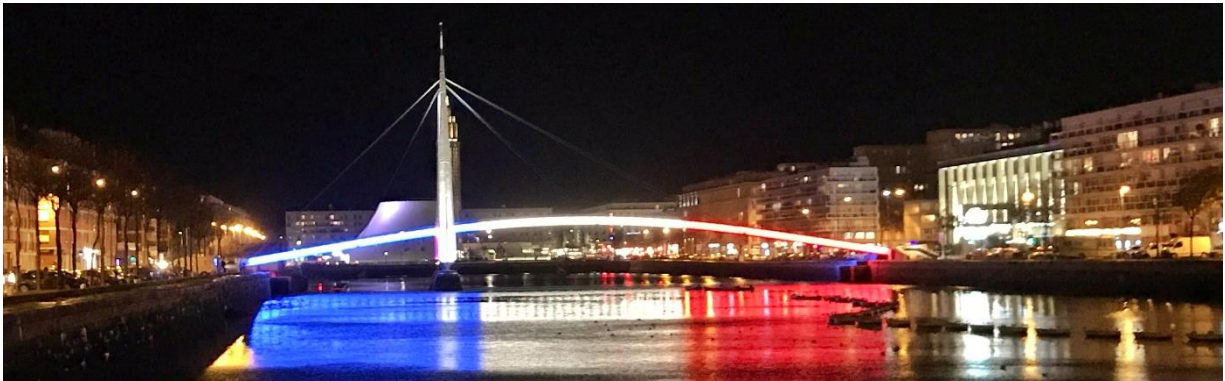
Sonstiges

In Frankreich kann als europäischer Bürger Wohnunterstützung, sogenanntes CAF, beantragt werden. Auch wenn die Bewerbung etwas Anstrengung erfordert, lohnt es sich definitiv. Ich habe monatlich 170 € bekommen und das ohne Gegenleistung, abgesehen von dem bürokratischen Aufwand.

Das französische Leben unterscheidet sich in gewissen Aspekten vom gewohnten westfälischen Umfeld. Zum einen ist da der Nationalstolz der Franzosen. Hier wird die Nationalhymne auch beim Feiern gespielt und voller Stolz von allen mitgesungen. Weiterhin ist der Fahrstil der französischen

Autofahrer nicht gerade auf Sicherheit ausgelegt. Als Fußgänger oder Fahrradfahrer ist Vorsicht geboten, insbesondere bei Kreisverkehren, da die Franzosen, wenn sie bremsen, dies erst sehr spät tun.

Seit September 2018 bietet der öffentliche Nahverkehr Le Havres einen Service für ein kostenfreies Leihfahrrad an. Bis zu sechs Monaten kann ein Fahrrad geliehen werden. Abgesehen von einer Sicherheit, die bei Rückgabe des Fahrrads zurückgezahlt wird, fallen keine Gebühren an. Ein Fahrrad umsonst zu haben, war schon sehr praktisch, da so auch der Stress, eines zu kaufen und wieder zu verkaufen, nicht angefallen ist.



Fazit

Das Auslandssemester an der EMN in Frankreich hat mich persönlich definitiv geschult. Ich habe viel über Geduld und andere Kulturen gelernt. Außerdem habe ich großartige Menschen kennengelernt und Freunde aus unterschiedlichen Ländern der Welt gefunden. Ich würde definitiv nochmal ein Auslandssemester machen. Allerdings war Frankreich und die EM Normandie für mich nicht die beste Wahl. Das Niveau war geringer als erwartet und Le Havre ist infrastrukturell nicht so gut angebunden, sodass Wochenendtrips in weiter entfernte, französische Regionen nicht möglich waren.

